

Konzeption

der Sprachförderung im Schulkindergarten



„Die Kleckse“



in Mosbach und Rittersbach

Sprache ist denken, sprechen und verstehen

Unsere Leitsätze:

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Sie haben besondere Bedürfnisse und Qualitäten. Wir achten auf ihre Eigenkräfte und unterstützen die Entwicklung mit vielschichtigen Maßnahmen. Die Kinder erkennen wir so an, wie sie sind.

Die Ziele der Sprachförderung in unserem Schulkindergarten

Wir geben den Kindern Zeit, hören zu und wollen:

- ein Lernumfeld anbieten, in dem das natürliche Verhalten der Kinder gefördert, selbstständiges Lernen ermöglicht und sie gezielt auf die Schule vorbereitet werden
- die Kinder zum Kommunizieren ermutigen, mit dem Ziel, Freude am Sprechen zu finden. Die Hör- und Sprachaktivitäten anregen, stärken und unterstützen
- den Kindern helfen, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern, aber auch die Interessen der anderen zu achten
- sprachliche und nicht sprachliche Äußerungen aufgreifen, unterstützen und miteinander verbinden. Durch die Unterstützte Kommunikation die Mitteilungsfähigkeit der Kinder stärken.

Die Förderfelder:

Bei Dysgrammatismus ist es wichtig, das Gehör zu schulen, das Rhythmusgefühl zu stärken, den Wortschatz zu erweitern und richtige Satzkonstruktionen zu bilden.

Bei Dyslalie ("physiologisches Stammeln"), können die Kinder Wörter nicht richtig aussprechen. Hier muss die Höraufmerksamkeit und die Fähigkeit der Lautbildung geschult werden. Wichtig sind auch Übungen zur Mundmotorik.

- Den Wortschatz erweitern wir beispielsweise mit Gedichten und Reimen, Liedern und Bilderbüchern sowie mit dem sprachlichen Begleiten unserer Handlungen.
- Bei nicht oder wenig sprechenden Kindern ist häufig eine Arbeit mit unterstützenden Medien wie mit Handzeichen und Bildkarten angezeigt. Hierbei achten wir auf eine gründliche Absprache aller an der Förderung beteiligter Personen und auf einheitliche Symbole.

Kinder brauchen Geborgenheit und Schutz. Sie wollen angenommen sein und sich wohl fühlen. Wir schaffen ein freundliches Umfeld, geben Sicherheit und Zuwendung für die Erfüllung der kindlichen Grundbedürfnisse.

Wenn wir ein Kind aufnehmen, stellen wir zuerst eine Diagnose:

- Erstbegutachtung durch unsere fachlich erfahrenen Sonderschullehrer
- Berücksichtigung von Familiensprache, Deutschkenntnisse, Mehrsprachigkeit
- Beobachtung des Kindes nach Möglichkeiten seiner Kommunikationsfähigkeit. Die Fachkräfte achten darauf, mit welchen Mitteln das Kind sich mitteilt, wie es seine Bedürfnisse zeigt
- Planung der Förderung



Sprachförderung im täglichen Ablauf:

Im Morgenkreis sollen die Kinder „ankommen“: Sie sollen sich gleich in der Gemeinschaft angenommen und wohl fühlen. Wir geben ihnen Raum, mit dem Körper zu sprechen, Fantasie und Neugier zu leben, sich mit all ihren Fähigkeiten zu entfalten.

Schwerpunkte im Morgenkreis sind:

- im freien Reden berichten die Kinder über Erlebnisse
- Fingerspiele mit Sprachbegleitung verbinden Sprache mit Handmotorik
- Körperspiele mit Sprach- oder Gesangesbegleitung zielen auf die Entwicklung von Sprache, Ausdruck und Ganzkörpermotorik ab
- Lieder und Reime, in Verbindung zu jahreszeitlichen oder sonstigen Themen aus der Rahmenplanung fördern Sprechrhythmus, Stimmbildung und Atmung
- Bilderbücher und Geschichten ermutigen zum Zuhören und Nacherzählen
- beim Theaterspiel und Tanz erfahren sich die Kinder selbst als kommunikationsfähiges Wesen. Rhythmik, Sprache, Gestik und Bewegung werden im fantasievollen Spiel gefördert.

Unsere Kinder sollen Spaß am Lernen haben und ihr Handeln als bedeutungsvoll erleben. Dadurch sollen sie Selbstvertrauen und Eigenständigkeit entwickeln. Wir wollen, dass die Kinder lernen, selbstsicher in der Gemeinschaft zu bestehen und dass sie Freude an ihrem Vorwärtkommen haben.

Beim gemeinsamen Frühstück der Kinder finden sich viele Anreize zur Kommunikation:

- Kinder, die nicht sprechen, können mit Handzeichen ihre Bedürfnisse ausdrücken
- Bildkarten helfen den Kindern, sich zu orientieren, unterstützen das Verständnis für die Abläufe und geben Struktur
- durch die Erfüllung geäußerter Wünsche der Kinder beim Essen kommt es direkt zum Erfolgserlebnis.

Wir fördern die Kinder in Kleingruppen. Unsere Sonderschullehrer arbeiten teilweise auch in der Einzelsituation mit den Kindern.

Die Sprachförderung im Gruppenzimmer:

Zuerst wird das Gehör des Kindes überprüft. Das geschieht mit kleinen Such- und Ortungsspielen, Wahrnehmungsspielen und dem Erkennen von Geräuschen und Musik. Bei Auffälligkeiten empfehlen wir einen Hörtest. Wir prüfen, ob das Kind das Gehörte überhaupt verstehen und umsetzen kann.

- Vorhandene Worte und Laute des Kindes werden aufgegriffen. Wir fördern die Entwicklung des Wortschatzes mit dem sprachlichen Begleiten der Handlungen, achten auf die Aussprache der Wörter und verbessern falls nötig.
- Bei Kindern mit erheblichen sprachlichen Kommunikationsproblemen können Handzeichen und Bildkarten helfen, die Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Das nennt man Unterstützte Kommunikation. Sie ersetzt nicht die Sprache sondern unterstützt die Sprachentwicklung. Die Handzeichen, die wir verwenden, sind aus dem Buch: „Schau doch meine Hände an“.
- Wir arbeiten mit abstrakten (aus dem Boardmaker-Programm) oder selbst gefertigten Bildkarten und Fotos. Daraus können kleine Bildbände mit den wichtigsten Bedürfnissen des Kindes entstehen.

Unsere Kinder brauchen Freiräume aber auch Grenzen. Sie sollen lernen, Schwächere zu respektieren und verantwortungsvoll miteinander umzugehen. Wir achten darauf, den guten Kontakt unter den Kindern zu fördern. Sie sollen auch im freien Spiel Rücksicht aufeinander nehmen, lernen, mit Konflikten angemessen umzugehen und auch mal eigene Ansprüche zurückzustellen.

Auch das gemeinsame Mittagessen bietet viele Anregungen für die Sprachentwicklung:

- Kinder, die nicht sprechen, können mit Handzeichen sagen was sie wollen und erleben dabei unmittelbaren Erfolg.
- Die Kinder merken, wer sich ausdrücken kann, bekommt leichter auch das was er möchte.
- Da Essen für viele Kinder wichtig und somit die Kommunikationsbereitschaft hoch ist, findet sich hier ein guter Ansatz, sie zu begleiten und zu ermuntern Wünsche zu äußern.

Am Nachmittag:

- Alle haben sich nach dem Essen etwas ausgeruht und nun ist schwerpunktmäßig die Motorik an der Reihe. Diese ist für die Sprachentwicklung von großer Bedeutung. Turnen und Psychomotorik, Bewegungsspiele, Tollen in der Natur und auf dem Spielplatz, Klettern, Wahrnehmungsförder- und Freispiele, Ball spielen und alles womit man sich so richtig austoben kann gehören dazu.

Nachdem alle nun müde sind und nach Möglichkeit an der frischen Luft waren endet der Kindergarten um 14.30 Uhr.

Sprache stellt soziale Beziehungen her. Wir wollen die Interessen und Stärken des Kindes aufzugreifen, ihm Selbstbestätigung, Motivation und Selbstvertrauen auf dem Weg in die Gemeinschaft geben.

Unser Team:

Wir sind ein Team von qualifizierten Fachkräften der unterschiedlichsten Professionen. Wir pflegen einen lebendigen und offenen Austausch miteinander und erweitern durch Fortbildungen unsere fachliche Kompetenz.

Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie sind neugierig, wollen erleben, erföhlen und ertasten. Wir sind offen für neue Materialien und Methoden. Wir geben Anreize auf allen Ebenen der kindlichen Entwicklung, lassen sie erfahren und begreifen. Religion erleben die Kinder im alltäglichen Umgang. Wir achten auf unterschiedliche Weltanschauungen und Konfessionen.

Unsere Arbeitsmittel sind:

- Die Sprechübungen von „Ewa Morkowska“, verschiedene Kognitive Wahrnehmungs- und Sprachförderungsprogramme wie das Sprechzeichnen nach Roß und Erker, das „Würzburger Trainingsprogramm“, Unterstützte Kommunikation mit Handzeichen nach „Schau doch meine Hände an“ und das Computerprogramm zur Erstellung von Symboltafeln Boardmaker. Daneben finden sich beispielsweise Sprachspiele aus dem Logico Programm mit Elementen zur Sprachlichen, Auditiven und Kognitiven Entwicklung.



- Medien- Hilfreich bei der praktischen Arbeit sind auch „Pop up Bücher“ und Bilderbücher zum Anschauen, Nacherzählen, Geschichten dazu erfinden.....
- Motorik- Übungen der Mundmotorik sind wichtig für die korrekte Aussprache. Wir üben zum Teil nach Pörnbacher und nach Ewa Morkowska. Mit den entsprechenden Bilderbüchern macht das Ganze noch mehr Spaß. Entspannungs-, Atem- und Schluckübungen gehören natürlich auch dazu.

Mit verschiedenen Fachdiensten in unserem Frühförderzentrum, mit Logopäden, Ergo-Therapeuten und Schulen arbeiten wir zusammen, um und den Kindern den bestmöglichen Start ins Leben zu bieten.

Die Johannes-Diakonie Mosbach

Die Johannes-Diakonie Mosbach wurde 1880 gegründet und ist damit eine der ältesten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Süddeutschland. Heute sind rund 3.000 Mitarbeitende an zahlreichen Standorten in ganz Baden-Württemberg für Menschen mit Behinderungen und vergleichbarem Unterstützungsbedarf tätig.

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist Trägerin von Wohnheimen und Wohnstätten, Offenen Hilfen, Werkstätten, Gesundheitseinrichtungen und -diensten, Schulen und Integrationsklassen, Schulkindergärten und einem Berufsbildungswerk.

Unsere passgenauen Assistenz- und Dienstleistungsangebote richten wir am individuellen Hilfebedarf des Menschen aus. Wir verorten diese Angebote zunehmend kleinräumig und dezentral sowie gemeinde- und wohnortnah vornehmlich in badi-schen Städten und Gemeinden. Damit leisten wir einen Beitrag zur größtmöglichen Entfaltung von Selbstbestimmung und Eigenkompetenz bei Menschen mit Behinderung und zu einem immer selbstverständlicheren Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und Mitglied des Diakonischen Werkes Baden.

Johannes-Diakonie Mosbach

Neckarburkener Straße 2-4
74821 Mosbach
Tel: 06261/88-0, Fax: 06261/88-660
E-Mail: info@johannes-diakonie.de
Internet: www.johannes-diakonie.de

Schulkindergarten „Die Kleckse“

Neckarburkener Straße 2-4
74821 Mosbach
Tel: 06261/88-503, Fax: 06261/88-647
E-Mail: kiga.kleckse@johannes-diakonie.de